

Pflege und Aufzucht von Fledermäusen ist die umfangreichste und mitunter schwierigste Wildtierart, die nur von speziellen Pflegestellen ausgeführt werden darf und sollte...

Geschlechts und Artbestimmung ist sehr wichtig, aufgrund richtiger **Quartiersuche/Vorkommen/Population**, Anpassung bestimmter Behandlungen und Meldung bei den zuständigen Behörden sowie **richtige Kartierung und Beringung**.

Es gibt bei Fledermäusen **verschiedene Quartiere und Quartierverbunde** (Wochenstuben, Spätsommergruppen von Männchen und Weibchen, Paarungsquartiere, künstliche Quartiere, Winterquartier, Paarungsterritorien, Invasionsorten) aber auch verschiedene **Jagdgebiete**, wie Landschaften mit Gewässer, Waldrand, Baum und Gehölzreihen, Hecken oder Gebäude, Höhlen oder künstliche Lichtquellen in Städten.

Im Frühjahr zum Beispiel (**Fund nach Winterschlaf**) kann sie nicht einfach abends wieder am Fundort rausgelassen werden, wie im Sommer, wenn sie gestört wurde.



Die **Oberarmlänge wird gemessen** und das **Gewicht** muss (z.B. durch eine **Feinwaage**) kontrolliert werden, wozu die richtige **Artbestimmung** nötig ist, um zu wissen, ob das Gewicht ihrer Art im Durchschnitt liegt, sie zu schwer zum Fliegen/Jagen ist oder zu leicht. Das Gewicht könnte bei der einen Art perfekt sein, aber bei einer anderen Art lebensbedrohlich.

Auch die **Altersbestimmung** ist zwingend notwendig. Oft werden **Zwergfledermäuse mit Fledermauswelpen** verwechselt, was fatale Folgen haben kann, z.B. wenn **Fledermausbabys noch auf Milch** alle paar Stunden angewiesen sind. Oder umgekehrt, es wird ein vermeintliches Baby aufgenommen und wird von einer adulten Zwergfledermaus gebissen, falsch untergebracht und ernährt. Fledermauskundige Pfleger können das Alter auch anhand der **Gelenksfuge** und natürlich dem **Zahnstatus und Fell** erkennen.



Flughautpflege bei Verletzung oder Inaktivität (**trocknet aus**) Die empfindliche Flughaut muss stets feucht gehalten werden, normalerweise macht die Fledermaus dies selbst. Durch Verletzungen wie z.B. Brüche kann die Fledermaus ihre Flughaut nicht mehr selbst pflegen. In diesem Fall muss dies durch die Pflegestelle getan werden mit **bestimmten Pflegemitteln**, um Austrocknen zu verhindern.



Da Fledermäuse **unter strengem Schutz** stehen, muss nach Aufnahme die **Meldung der Unterbringung mit Artenbestimmung, Fundort** etc. beim **Amt für Artenschutz** gemeldet werden, sowie die **Freilassung wann und wo**.

Eine **Beringung** ist wie bei anderen geschützten Tierarten nötig.

Tote Fledermäuse müssen eingefroren und ins **Institut** eingeschickt werden (auf Grund von Forschung + Seuchenschutz)

Spezielles Rehydrieren nach Lethargie und Dehydrierung in bestimmten **Intervallen** notwendig, Wassergabe und spezielle Elektrolytlösung ist sehr wichtig, weil Fledermäuse **schnell und viel Flüssigkeit verlieren**.

Ein selbstständiges Trinken aus einem Napf müssen sie in „Gefangenschaft“ erst erlernen, erst von Spritze, dann von Löffel, dann aus dem Napf. *(aber nicht einfach reinstellen, sondern das Training zur Fütterzeit mit Überwachung)*



Je nach **Jahreszeit & Art spezielle Unterbringung Luftfeuchtigkeit, Temperatur, Standort, UV-Länge**, Versteckart, sowie Unterbringung Verletzungsfrei und Ausbruchsicher, Geräusch & Stressfrei.

Fledermäuse sind **sehr soziale** Tiere, sie sollten nur in besonderen Fällen in Isolation gehalten werden. Gesellschaft ist zwar sehr wichtig, aber es gibt auch vieles zu beachten.

Vergesellschaftungen sollten nur unter **saisonalen Berücksichtigung** durchgeführt werden, (z.B. **nicht in der Paarungszeit** stattfinden - egal ob Weibchen/Weibchen, Weibchen/Männchen oder Männchen/Männchen, die Hormone sind auf Hochtouren und es kann zu Verbeißungen kommen)



Fledermäuse sind **sehr empfindliche Tiere**, die **schwer zu handeln** sind und **erfahrende Handgriffe bzw. spezielle Griffe** benötigen, wie **Einhandhandling** für z.B. Messung der Unterarmlänge oder Erkennung der Merkmale der **Flügelfelder** von Pipistrellus Fledermausgattung.

Das sanfte, sichere Handling ist unglaublich wichtig zum **Eigenschutz und Schutz** vor Verletzung der Fledermaus.

Es besteht eine **potenzielle Tollwutgefahr**, 3x Tollwutimpfung (für hohen Titerwert) für den Eigenschutz ist angebracht.

Auch aus diesem Grund sind **geeignete Handschuhe** unbedingt erforderlich (Feinfühlig und trotzdem robust/**bissfest** + zusätzlich **darüber Einweghandschuhe** (für Hygiene und Übertragungen))



Spezielle Leuchttische für Bestimmung und Dokumentation der Flughaut, Flügelänge/Breite, Verletzungen, Brüche, Austrocknung, Flügelfelderbestimmung und Parasiten erkennen. Durch Lupenfunktion kann man noch besser arbeiten



Es gibt nur **wenig Tierärzte**, die sich mit Fläusen auskennen (meist sind weite Fahrten dorthin nötig) und am besten Tierärzte mit **Dentalröntgengerät**.

Physiologie der Fledermaus **unterscheidet sich grundlegend** von anderen Tierarten und muss beachtet und erlernt werden, **Spritzen oder Infusionen** können nicht wie bei anderen Säugern gegeben werden (**falsche Stellen, wie das braune Fett**).



Sie vertragen nur bestimmte Medikamente und nur in kleinsten Mengen.

Für die **Wundbehandlung und Flughautverletzungen** / Löcher ist ein **Laser notwendig**



Narkosen können bei solch kleinen Wildtieren kaum richtig dosiert und tödlich enden, eine **spezielle Inhalationsnarkose** mit geringster Dosierung für Behandlungen oder Operationen ist notwendig

Fledermäuse können zudem eine **Vielzahl anderer Krankheiten** übertragen, innere Verletzungen, die man als Laie nicht erkennt, äußere und innere Parasiten müssen erkannt und richtig behandelt werden, z.B. muss der Kot mikroskopisch untersucht werden (mit Erfahrung der **fledermaustypischen Parasiten**)

Beispiel: diese Fledermaus ist **kein Baby**, sie ist eine adulte (ausgewachsene) Zwergfledermaus, da sie **Grabmilben/Räude Milben** hatte ist ihr gesamtes Fell ausgegangen.



Die **Versorgung** sollte **abends/nachts** stattfinden. (außer in Ausnahmefällen zur Rehydrierung und Co.)

Das **Fressen/Fütterung** von vorgesetzter Nahrung muss von den Fledermäusen erst **erlernt werden** (mit Sorgsam beibringen)

Sie fressen und trinken nicht einfach wie andere Tiere sofort aus dem Napf, sondern **würden vor vollem Napf verhungern oder verdursten**, der flache Napf z.B. muss später auch dort stehen, wo sie ihren Hangplatz hat.



Sie benötigen frisch tote oder aufgetaute Insekten, später lebend zum selbst erlegen und jagen.

für die Mineralstoffversorgung müssen **Ergänzungsfuttermittel** zur Nahrung hinzugefügt werden.

Freilassen erst nach **ausgiebigem Flugtraining** und ausführlicher Rücksprache mit Spezialisten für **richtigen Standort / Fundort, Zeitpunkt und Population / vorhandene bekannte Kolonien** oder etc.

